

17./11. 1918

Die Approvisionnement Wiens.

Ein Aufruf der Fleischselchergenossenschaft.

Die Wiener Fleischselchergenossenschaft hat an ihre Mitglieder einen Aufruf erlassen, in dem sie mitteilt, daß es dem gemeinsamen Vorgehen der Wursterzeuger und Ausbeiner gelungen ist, Montag auf dem Stiermarkte und Dienstag auf dem Schweinemarkte einen Preissturz in Wurstvieh und Fettschweinen herbeizuführen. Ihre nächste Aufgabe werde sein, die große Konkurrenz der Konservensabriken auszuschalten, damit der Bedarf herabgedrückt und die Einkaufspreise auf eine erträgliche Stufe gebracht werden können. Nur so sei es möglich, billige Wurstwaren zu erzeugen und erträgliche Fleischpreise herbeizuführen. Der Aufruf setzt dann fort: „Wir wollen keine Wuchergewinne einstecken, weil die Not des Volkes groß ist und ohnehin die Opfer des Krieges schwer zu ertragen sind. Wir wollen die Hoffnungen, die an unseren Kampf um billigere Viehpreise geknüpft werden, nicht zu Schanden machen! Gelingt es uns, noch weiter die Preise zu drücken, dann wird auch in der Zukunft mit weiteren Detailpreisermäßigungen zu rechnen sein!“

Kollegen, verzichtet während des Krieges zugunsten der notleidenden Bevölkerung auf Gewinne, die geeignet wären, in der Bevölkerung berechtigte Mißstimmung zu erzeugen. Wir rechnen auf eure Solidarität!“

Im Laufe des gestrigen Tages wurden bereits in vielen Selchereien die Fleischpreise herabgesetzt.